

mittelbar an dieselbe stößt das im Jahre 1588 von Heinrich von Schönberg gebaute „neue Schloß“, in welchem sich jetzt das königl. Amtsgericht und das königl. Forstrentamt befinden. Der Wallgang um dasselbe ist ein rechter Luginsland.

Unterhalb der beiden, einen gewaltigen Flächenraum einnehmenden Schlösser liegt das von Alters her in Kreuzesform angelegte Städtchen Frauenstein.

Unmittelbar hinter den beiden Schlössern ist ein herrlicher Waldpark angelegt worden, der sich um den „Zeisigstein“, einen kleinen, außerhalb der Umfassungsmauern des Schlosses gelegenen, durch Stufen zugänglichen Felsen, hinzieht. Dort findet sich auch eine neuerdings erbaute Restauration zum Parkschlößchen.

Die alte Burg zum Frauenstein (früher Browinstayn geschrieben) soll bereits in 10. Jahrhundert als Grenzveste bei Unterjochung den Sorben vom Kaiser Heinrich dem Städtegründer erbaut worden sein. Gewiß ist sie eine der ältesten Grenzburgen gegen die Böhmen und wird bereits im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnt.

Die deutschen Kaiser verliehen im Laufe der Zeit diese Burg nebst bedeutendem Zubehör an die Herren von Sanda, dann an die von Pleburg (Eilenburg). Von 1329 an besaßen dieselbe bis 1426 die Burggrafen von Meißen.

In dieser Zeit, 1384, wurde der bisherige Burgfleck Frauenstein zur Stadt erhoben.

Von 1426—1428 gehörte die Herrschaft den Reichsfürsten und Grafen von Hartenstein, welcher sie nach nur zweijährigem Besitze an den Burggrafen Heinrich von Plauen abtrat.

Der Burggraf ließ die Burg, wie damals sehr im Schwange, durch einen adeligen Voigt verwalten, der sich mit Räubern verbündete, weshalb Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige das zum Raubnest gewordene Schloß 1438 erobern und zerstören ließ.

Im Jahre 1437 ist die Besizung von den fürstlichen Gebrüdern Ernst und Albert sodann an die Herren von Schönberg verkauft worden, die selbe bis 1647, also bis kurz vor Beendigung des 30jährigen Krieges behielten, dann aber wieder durch Kauf in die Hände des Kurfürsten Johann Georg I. übergehen ließen. Seit dieser Zeit ist Schloß Frauenstein bis